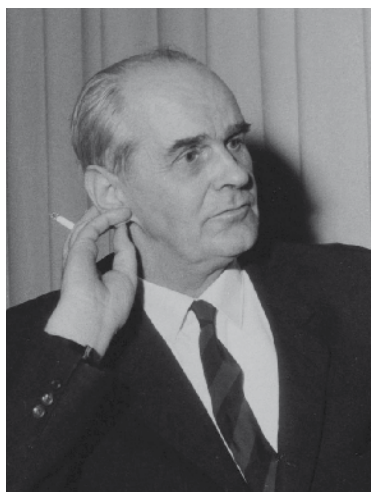


Übertritt der kommunistischen Senatoren Wolters und Ehlers zur SPD

80

SPD

Am 18. Mai 1946 erschien im Weser-Kurier unter der Überschrift »Austritt aus der KPD« ein Artikel mit der »Erklärung« der Senatoren Wolters und Ehlers, in der sie ihren Schritt mit wiederholten »Auseinandersetzungen mit der hiesigen Parteiführung der KPD« und den Defiziten an innerparteilicher Demokratie in dieser Partei begründeten. Ihr Appell an »Freunde«, »gemeinsam in die SPD einzutreten«, blieb allerdings ohne Resonanz. Über diese ihre Begründung hinaus wird der Übertritt



Adolf Ehlers, 1962

der beiden Kommunisten Hermann Wolters (1910–1974) und Adolf Ehlers (1898–1978) zur SPD noch plausibler dadurch, dass sie einem geplanten Rauswurf aus der KP zuvorkommen wollten. Außerdem waren damals schon alle Versuche, die lange beklagte Spaltung der Arbeiterbewegung endlich zu beenden, durch die Politik der zentralen Parteiführungen zunichte gemacht worden: Im August 1945 hatte der SPD-Vorsitzende Kurt Schumacher in seinen »Politischen Richtlinien« allen Formen institutionalisierter Zusammenarbeit eine Absage erteilt; und seit Gründung der SED im April 1946 betrachteten sich die KP Bremens und die der übrigen Westzonen als Teil derselben.

Wolters und Ehlers waren gleich nach Kriegsende Mitgründer und Vorstandmitglieder der Bremer »Kampfgemeinschaft gegen den Faschismus« (KGF – Siehe Kalenderblatt Nr. 20) gewesen. Sie war bis zu ihrer Auflösung im Dezember 1945 – neben ihrer Arbeit zugunsten einer Grundversorgung der Bevölkerung mit Nahrungsmitteln, Wohnung und Arbeit – für die amerikanische Besatzungsmacht eine unentbehrliche Hilfstruppe bei der Aufspürung versteckter Nazifunktionäre, wobei Wolters besonders erfolgreich vorging. Da die Amerikaner alle politischen Richtungen im Senat vertreten sehen wollten, kam er gegen den Widerstand der bürgerlichen Senatoren als Senator für Ernährung und Arbeitseinsatz in den ersten ernannten Nachkriegssenat. Ehlers, spätestens seit 1925 dissidenter Kommunist in KPO beziehungsweise SAP, ernannte die Besatzungsmacht im August 1945 zum Senator für Wohlfahrt. Senatspräsident Wilhelm Kaisen soll ihn mit den Worten: »Up Di hatt ick all lang töft« empfangen haben.